

Schwere Kämpfe von Flandern bis zur Maas.

III. Großes Hauptquartier.
5. Oktober. Amtlich:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern wurden ernente Angriffe des Feindes gegen Hoogebeke und Noefelaere abgewiesen. Gegen unsere neuen Linien östlich von Armentières ist der Feind über Bois Grenier—Kournes—Wingles und über die Bahn südöstlich von Lens gefolgt. Vor Cambrai zeitweilig auflebende Artillerietätigkeit.

Seeresgruppe Boehn

Der Engländer setzte beiderseits von Le Catelet seine starken Angriffe fort. Er nahm Le Catelet. Die Höhen nördlich und östlich der Stadt wurden gehalten. Der in Beaucroix eindringende Feind wurde im Gegenstoß wieder geworfen. Nördlich von St. Quentin griffen die Franzosen zwischen Sequehart und Mercuri an. In Vesin und Mercuri saßen sie fest, an der übrigen Front und südlich von St. Quentin schieden die feindlichen Angriffe vor unseren Linien.

Seeresgruppen Deutscher Kronprinz und Gallwig.

Franzosen und Italiener griffen erneut in Teilvorstößen und in einheitlich geführten Angriffen unsere Stellungen auf dem Rücken und an den Hängen des Chemin des Dames zwischen Ailette und Aisne an. Schleswig-holsteinische und württembergische Regimenter brachten die Angriffe zum Scheitern. An der Aisne- und Kanalfront sehr rege Erkundungstätigkeit. Östlich von Reims haben wir in vorlehter Nacht unsere vorderen Stellungen zwischen Brunay und St. Marie à Py vom Feinde unbemerkt geräumt und rückwärtige Linien bezogen. Der Feind ist gestern über Brunay—Dontrien—St. Souplet gefolgt.

Auf dem Schlachtfelde in der Champagne nahmen wir im Gegenangriff die noch im Besitz des Feindes verbliebenen Teile des Höhenzuges nordwestlich von Somme-Py wieder. Nach härtester Feuertorbereitung griff der Feind beiderseits der von Somme-Py nach Norden führenden Straße in breiter Front an. Unter schweren Verlusten für den Feind sind seine Angriffe gescheitert. Brandenburger und Schleswig-Holsteiner, Garde-Regimenter, pommerische, badische und rheinische Regimenter zeichneten sich bei Abwehr des Feindes besonders aus.

Beiderseits der Aisne Artilleriekampf ohne Infanterietätigkeit.

Zwischen den Argonnen und der Maas hat der Amerikaner gestern erfolglos angegriffen. In

den Argonnen und am Ostrande des Waldes schlug württembergische Landwehr seinen mehrfachen Ansturm ab. Östlich der Aisne stieß er bis in Höhe von Exermont vor. Der Ort selbst, der vorübergehend verloren war, wurde wieder genommen. Beiderseits von Gesnes wiesen badische, elsaß-lothringische und westfälische Regimenter jeden Ansturm vor ihren Stellungen ab. Besonders schwer waren die amerikanischen Angriffe, die sich beiderseits der Straße Montfaucou—Bauthville gegen das Waldgelände südlich von Cunel richteten. Wo der Feind vorübergehend in unsere Linien eindrang warf ihn sofortiger Gegenstoß wieder zurück. Das Infanterie-Regiment Nr. 458 zeichnete sich hierbei besonders aus. Auch auf dem äußersten linken Flügel des Angriffsfeldes haben bayrische Reserve-Regimenter ihre Stellungen voll behauptet. Der Kräfteeinsatz des Amerikaners bei seinen gestrigen Angriffen in Panzermägen, Infanterie und Artillerie war außerordentlich stark, seine blutigen Verluste waren außergewöhnlich hoch.

Bei Abwehr feindlicher Panzermägen zeichneten sich besonders aus: in Flandern Leutnant Becker vom Feldartillerieregiment Nr. 16, die 3. Batterie vom sächsischen Fußartillerie-Regiment Nr. 19 unter Leutnant Postrenedi, Bliesfeldweibel Witt der 2. Batterie vom Fußartillerie-Bataillon Nr. 127, Oberleutnant von Glas und Leutnant Guder der 9. Batterie des bayrischen Feldartillerie-Regiments Nr. 8, in der Champagne und an der Maas Leutnant Ricklassen und Stehlin vom 4. Garde-Feldartillerie-Regiment, Leutnant Schaefer vom Feldartillerie-Regiment Nr. 104, Unteroffizier Radowski von der Minenwerfer-Kompanie 173, Leutnant Grothe vom Feldartillerie-Regiment Nr. 229.

Wir schossen in den beiden letzten Tagen 65 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Baumer errang seinen 40. und 41. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister:
Eubendorff.



Die Tat allein
Beweist der Liebe Kraft.
Du liebst Dein Land?
Sandle.
Bring' ihm Dein Geld!
Darum zeichne!

Handwritten text in German, likely a letter or report, discussing military matters and the situation in Flanders and the Argonne region. The text is written in a cursive script and is somewhat faded and difficult to read in places.

Auf gelingem Wege, auf dem fürstlichen Volke-
 krieg eine Antwort in Form zu finden! —
 Der gestrige Abend war es in der Nacht
 eine feierliche Zeremonie um unsern Festungsbesatz
 über die neue feste Burg an zu bringen unsern
 Anstehen, so wie im Wallenstein, vor dem Fest-
 lichkeit und besetzt wurde für die Arbeiter der
 Leibeskräfte der untrüglichen Wahrheit, auf Wunsch
 des Königs in Paris, um ja nicht zu gehen,
 was notwendig die Heilung in Deutschland ist.
 Mein teuerer Freund ist gegen das Lieben
 auf meinem Grunde in der Wallenstein, der
 am 14. d. M. nach P. Frieden war die Festsetzung
 über die gewaltige Thierheit in mir zu
 groß. — Mögen bei andern an jeder oder unpassenden
 lebenden Bildern, an Alarben in Gefangenen
 gefesselt — in Korrekte und nicht. — In großen
 Kampfsstellung im Kampfe wurde nicht gelassen.

Erneuter Ansturm des Feindes gescheitert.

WTB. Berlin, 5. Oktober, abends.
 Amlich:
 Nördlich von St. Quentin und
 in der Champagne wurden heftige
 feindliche Angriffe abgewiesen.

Ebenso ist zwischen den Argonnen
 und der Maas der mit starken Kräften
 fortgesetzte Ansturm der Amerikaner ge-
 scheitert.

Monday, Nov 7. October

Der Kaiser für einen ehrenvollen Frieden.

WTB. Berlin, 5. Oktober, Amlich. Der Kaiser hat nachstehenden Erlaß an das deutsche
 Heer und die deutsche Marine gerichtet:

An das deutsche Heer und die deutsche Marine!

Seit Monaten stürmt der Feind unter gewaltiger Kräfteanstrengung fast ohne Damp-
 pause gegen Eure Linien an. In wochenlangem Kugen, vielfach ohne Ruhe, müßt Ihr
 ansharren und dem an Zahl weit überlegenen Feind die Stirn bieten. Darin liegt die
 Größe der Aufgabe, die Euch gestellt ist und die Ihr erfüllt. Truppen aller deutschen Stämme
 tun ihre Schuldigkeit und verteidigen auf fremdem Boden heldenhaft das Vaterland.
 Hart ist der Stand meiner Flotte, um sich den vereinten feindlichen Seestreitkräften gegen-
 über zur Geltung zu bringen und in unermüdlicher Arbeit die Armee in ihrem schweren
 Kampfe zu unterstützen. Mit Stolz und Bewunderung sind die Augen der Heimat auf die
 Taten des Heeres und der Marine gerichtet.

Ich sage Euch meinen und des Vaterlandes Dank.

Mitten in das schwerste Ringen fällt der Zusammenbruch der mazedonischen Front.

Eure Front ist ungebrochen und wird es weiter bleiben.

Ich habe mich im Einvernehmen mit unseren Verbündeten entschlossen, den Feinden
 nochmals den Frieden anzubieten, doch nur zu einem ehrenvollen Frieden
 werden wir die Hand bieten. Das schulden wir den Helden, die ihr Leben für das
 Vaterland gelassen haben, das schulden wir unseren Kindern.

Ob die Waffen ruhen werden, steht noch dahin. Bis dahin dürfen wir
 nicht erlahmen. Wir müssen, wie bisher, alle Kraft daran setzen, unermüdlich dem An-
 sturm des Feindes standhalten. Die Stunde ist ernst, aber wir fühlen uns im Vertrauen auf
 unsere Kraft und Gottes gnädige Hilfe stark genug, unsere geliebte Heimat zu
 verteidigen.

Wilhelm.